

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung“ Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40
Postversand nach auswärts K 3·—

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

III. Jahrgang. Donnerstag, den 11. Oktober 1917. Nr. 283.

TELEGRAMME.

Die gestrige Sitzung des deutschen Reichstages

Die „Vossische Zeitung“ gegen die Regierung.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Berlin, 10. Oktober.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt:

Man kann sich der Bemerkung nicht länger erwehren, dass die Regierung selbst einem Reichstag gegenüber, der jedenfalls wieder gezeigt hat, wie leicht er zu behandeln ist, ohne Not ihre Lage immer unhaltbarer gestaltet. Die Folgerungen dieser verfahrenen Taktik haben sich als falsch erwiesen. Der Reichskanzler hat die unabhängigen Sozialisten nicht etwa zu Meuterern gemacht, was schlimm genug wäre, sondern er hat ihnen zu einen regelrechten Triumph verholfen.

Abg. Haase wurde immer mehr in die Rolle des donnernden Anklägers gebracht und Dr. Michaelis liess sich in die Rolle des Angeklagten hinabdrükken, die Ledebour nicht unzutreffend durch den Zwischenruf kennzeichnete: „Der Angeklagte Michaelis hat das Wort!“ Die Herren Michaelis und Capelle haben dem Ausland einen Schmaus bereitet und ihm den Triumph des Bolschewikismus in Deutschland in Aussicht gestellt. Sie haben die Parteien der Unabhängigen in das vorderste Licht der Oeffentlichkeit gezogen, als ob sie angestellte Propagandachefs dieser Partei wären.

Vorbereitungen für den Winterfeldzug.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Zürich, 10. Oktober.

Dem „Temps“ wird aus Petersburg gemeldet, dass die Heeresleitung fieberhafte Vorbereitungen für den vierten Winterfeldzug trifft.

Stockholm, 10. Oktober.

Petersburger Meldungen zufolge hat die deutsche Heeresleitung bei ihren umfangreichen Vorbereitungen für den Winterfeldzug auch in Warschau grosse Bestellungen gemacht.

Die Wirren in Russland.

Kiew Sitz der Gegenrevolution.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Berlin, 10. Oktober.

Die „Nationalzeitung“ meldet von der russischen Grenze:

Die St. Petersburger Telegraphenagentur berichtet aus Kiew, dass der dort ausgebrochene Ausstand der Junker blutig unterdrückt worden ist.

Hiezu erfahren die Blätter, dass die Junker des Militärbezirkes Kiew sich der von Kornilow geleiteten Bewegung angeschlossen hatten und diese reichlich unterstützten. Nachdem sich die Truppen Kornilows gegen Petersburg in Bewegung gesetzt hatten, bemächtigten sich die Junker mit Hilfe zweier Tschetschenzen-Kavallerieregimenter der Stadt Kiew. Sie verhafteten die Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrates und setzten die Stadtverwaltung ab. Darauf erklärte sich Kiew als die provisorische Hauptstadt des Zartums Russland.

Als später regierungstreue Truppen in Kiew eindrangen, kam es zu Strassenkämpfen, in denen die Junker unterlagen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Die Maximalisten gegen die Koalition.

Petersburg, 9. Oktober. (KB.)

(Meldung der St. Petersburger Telegraphenagentur.)

Nach der Wahl des neuen Bureaus nahm der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat eine Entschliessung der Maximalisten an, die gegen die Koalition mit den bürgerlichen Elementen protestiert und die Zuversicht ausdrückt, dass der allgemeine Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte die wahre revolutionäre Gewalt schaffen werde.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 10. Oktober 1917. Wien, 10. Oktober 1917.

Nirgends besondere Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Generalstabsbericht.

Berlin, 10. Oktober. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 10. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Auf dem Schlachtfelde in Flandern traten gestern neben elf britischen Divisionen wieder französische Truppen in den Kampf. Die gewaltige Kraftanspannung der beiden verbündeten Westmächte erschöpfte sich in tagsüber währendem Ringen an der Standhaftigkeit unserer Flandernkämpfer. Die morgens nach stärkstem Trommelfeuer vorbrechenden Angriffe bildeten die Einleitung zur Schlacht, die sich bei ununterbrochen heftigster Artilleriewirkung bis tief in die Nacht in fast 20 Kilometer Breite auf dem Trichterfelde zwischen Bixschoote und Gheluvelt abspielten. Die Gegner warfen immer neue Kräfte in den Kampf, die mehrmals, an einzelnen Stellen bis zu sechsmal, gegen unsere Linien anstürmten. Südlich des Houthoulster Waldes gewann der Feind bei Draaibank, Mangelaere, Veldhoek und dem Bahnhof von Poelcapelle etwa 1500 Meter Boden, bis ihn der Gegenstoss unserer Reserven traf und seinen Anfangserfolg beschränkte. Von Poelcapelle bis südlich Gheluvelt haben unsere tapferen Truppen ihre Kampflinien fest in der Hand. Die wiederholten feindlichen Angriffe gegen diese 13 Kilometer breite Front sind sämtlich unter schwersten Verlusten zusammengebrochen.

Bei den anderen Armeen war die Gefechtstätigkeit gering, nur an der Aisne verstärkte sich der Feuerkampf. Südlich der Strasse Laon—Soissons vorstossende französische Kompagnien wurden abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front:

Südwestlich des Doiransees warfen die Bulgaren mehrere englische Abteilungen, die nach längerer Artillerievorbereitung angriffen, zurück.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Landtagswahlen in Finnland.

Ein Sieg der Sozialdemokraten.

Helsingfors, 10. Oktober (BK.)

(Meldung der St. Petersburger Telegraphenagentur.)

Nach den endgültigen Ergebnissen der Landtagswahlen entfallen 95 Sitze auf die Sozialdemokraten, 65 auf den Block der Bürgerlichen, 18 auf die schwedische Partei und 22 auf die Landwirtepartei.

Für die Sozialisten wurden 316.922, für die Bürgerlichen 213.502 Stimmen abgegeben.

Bulgarischer Generalstabsbericht.

Sofia, 9. Oktober. (KB.)

Der bulgarische Generalstab meldet:

Westlich Bitolia, im Cernabogen und auf Dobropolje Artilleriefeuer von gesteigerter Heftigkeit.

Südlich der Stadt Doiran ziemlich lebhafte Feuertätigkeit des Feindes. Südlich Tulcea und Isaccea mässiges Zerstörungsfeuer, das östlich Galatz ein wenig lebhafter war.

Türkischer Generalstabsbericht.

Konstantinopel, 9. Oktober. (KB.)

Die „Agence Milli" meldet aus dem Hauptquartier:

Auf dem rechten Flügel der Kaukasusfront Patrouillenkämpfe zu unseren Gunsten.

An der persischen Front überschritt eine aus Nestorianern und Armeniern bestehende Bande unter Führung russischer Offiziere die Grenze nördlich Revanduz, überfiel und plünderte friedliche Einwohner und Ortschaften. Unsere Truppen verjagten die Räuber.

Die Entfernung von Behörden aus London.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 10. Oktober.

Nach Londoner Meldungen der „Züricher Post" berichtet „Daily Mail", dass man infolge der zunehmenden deutschen Luftangriffe mit dem Plane umgehe, ausser den Kriegswerkstätten auch einige wichtige Regierungsämter aus London zu entfernen.

Wachsender Lebensmittelmangel in England.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung")

Rotterdam, 10. Oktober.

Den „Times" zufolge erklärte Ernährungsminister Lord Rondda, dass England weitere einschneidende Einschränkungen auf dem Gebiete der Verpflegung vornehmen müsse, da der Mangel an Nahrungsmitteln, namentlich an Getreide, Fleisch und Speck, infolge der U-Boottätigkeit rapid wachse.

Die energischesten Massregeln stünden bevor.

Der Seekrieg.

Amsterdam, 10. Oktober. (KB.)

Im September wurden an der holländischen Küste 414 Minen angespült, davon 359 englischer, 9 deutscher, 6 französischer und 40 unbekannter Herkunft.

Bau von amerikanischen Torpedojägern.

Washington, 9. Oktober. (KB.)

(Reutermeldung).

Die Regierung beabsichtigt, 350 Millionen Dollars für den Bau von Torpedojägern auszugeben.

Das Bauprogramm soll in acht Monaten durchgeführt sein.

Eine japanische Marinemission in Toulon.

Bern, 10. Oktober. (KB.)

In Toulon traf, französischen Blättern zufolge, eine japanische Marinemission ein, die die militärischen maritimen Anlagen besichtigte.

Die Verhaftungen in Griechenland.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 10. Oktober.

Der „Temps" meldet, dass die Verhaftung der beiden griechischen Staatsmänner Skuludis und Lambros mit der Aufdeckung der weitverzweigten Verbindungen, die diese mit Deutschland unterhalten hätten, zusammenhänge.

Tagung der Waffenbrüderlichen Vereinigung.

(Von unserem zur Tagung entsendeten Sonderberichterstatter.)

Baden, 10. Oktober.

Die feierliche Eröffnungssitzung der Waffenbrüderlichen Vereinigung findet Donnerstag den 11. Oktober um 9 Uhr 30 Minuten vormittags im Kurhaussaale der Stadt Baden statt.

Seine Majestät Kaiser und König Karl geruhten, das Allerhöchste Protektorat zu übernehmen. Der Monarch wird die Eröffnungssitzung durch Allerhöchstseine Anwesenheit auszeichnen.

Unter Mitwirkung der Heeresleitungen wird eine gemeinschaftliche Tagung abgehalten werden, in der die Behandlung erkrankter und verwundeter Krieger in den Kurorten, Bädern und Heilanstalten den Hauptgegenstand der Beratungen bilden soll.

Plötzlicher Tod des Abgeordneten Dr. Krek.

Laibach, 10. Oktober. (KB.)

Der Reichsratsabgeordnete Dr. Krek ist plötzlich gestorben.

* * *

Abgeordneter Dr. Johann Krek gehörte dem Reichsrate seit dem Jahre 1897 an. Er wurde von den Landgemeinden Stein-Egg gewählt und gehörte der slowenischen Volkspartei an, in der er stets eine führende Rolle gespielt hat. Der Verstorbene, der Professor der theologischen Lehranstalt in Laibach war, stand im 52. Lebensjahr.

Innere Politik.

Die Beratung der Justizgesetze.

Ein Vermittlungsantrag Klein-Lammasch.

Wien, 10. Oktober. (KB.)

Die vereinigte juridisch-politische Kommission des Herrenhauses beendigte gestern die Beratung über die drei Justizgesetze. Der Sitzung wohnte Justizminister Dr. von Schauer und der Präsident des Herrenhauses Fürst Windischgrätz bei.

DieKommission nahm gegenüber der Fassung des Abgeordnetenhauses einen Vermittlungsantrag Klein-Lammasch an, wonach bei jenen Urteilen, die am 7. Juli noch nicht rechtskräftig waren und bei denen eine Strafe von mehr als fünf Jahren verhängt wurde oder bei denen es sich um politische oder Pressedelikte handelt, beim Obersten Gerichtshof vier Wochen nach Kundmachung des Gesetzes um ausserordentliche Revision des Verfahrens angesucht werden kann, die bewilligt wird, wenn begründete Bedenken gegen den dem Urteil zugrunde liegenden Tatbestand geltend gemacht werden oder die Führung der Verteidigung beeinträchtigt worden ist oder Milderungsgründe nicht genügend berücksichtigt worden waren.

Entgegen dem Abgeordnetenhaus war die Kommission der Meinung, dass das Gesetz über die Einführung der Militärgerichtsbarkeit über Zivilpersonen im Kriegsgebiet nicht als Abänderung des Staatsgrundgesetzes zu betrachten sei und dass es sich lediglich um eine Abänderung des Gesetzes handelt.

Zum Berichterstatter für das Plenum wurde Dr. Pattai bestimmt.

Die Errichtung eines Ministeriums für soziale Fürsorge wurde mittels Handschreibens des Kaisers vom 7. l. M. genehmigt.

Tod eines Abgeordneten. Reichsratsabgeordneter Josef Folic, griechisch-katholischer Pfarrer und Vertreter der Landgemeinden Lembergs im Reichsrate, ist im Wiener Allgemeinen Krankenhause im 55. Lebensjahre an den Folgen einer schweren Magenoperation am 9. Oktober l. J. gestorben.

Kleine Chronik.

Im deutschen Reichstag sind gestern zwei wichtige Vorgänge zu verzeichnen: Die Ablehnung des von den unabhängigen Sozialisten eingebrachten Misstrauensvotums gegen die Regierung und Erklärungen des Staatssekretärs Dr. von Kühlmann zur Friedensfrage. Während der Debatte über den ersten Gegenstand machte der Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Capelle Mitteilungen über staatsgefährliche Umtriebe in der deutschen Flotte, deren Fäden zu den unabhängigen Sozialisten hinführen. Reichskanzler Dr. Michaelis erklärte diese Partei als jenseits der Linie stehend, hinter der staatsgefährliche Zile verfolgt werden. Diese Aeusserung hatte lebhafte Szenen im Gefolge und die Spannung steigerte sich noch, als Staatssekretär von Capelle die mit den beschuldigten Matrosen aufgenommenen Protokolle zur Verlesung brachte, in denen die Namen der Abg. Haase, Dittmann und Vogtherr genannt waren. Die Angelegenheit, die scharfe Erklärungen der Parteien der Linken zur Folge hatte, scheint keineswegs abgeschlossen zu sein. Reichskanzler Dr. Michaelis, der wiederholt das Wort ergriff, betonte neuerlich, dass die Regierung auf dem Boden der Friedensresolution stehe. Staatssekräter Dr. von Kühlmann sagte u. a.: „Es ist eine vollkommen irrtümliche Auffassung, zu glauben, dass wir je nach dem Ausfall einzelner militärischer Aktionen nachgiebiger oder hartnäckiger sind. Die wesentlichen Grundzüge unseres Verhaltens sind von allen massgebenden Faktoren nach sorgfältigen Beratungen festgelegt. Ausser dem französischen Wunsche nach Elsass-Lothringen gibt es kein absolutes Hindernis für den Frieden, keine Frage, die nicht durch einen Ausgleich gelöst werden könnte. Unsere Feinde haben ein vollkommen utopistisches Eroberungsprogramm der Welt mitgeteilt, das nur nach einer vollständigen Niederringung Deutschlands und aller seiner Verbündeten durchgeführt werden kann. Ihnen auf diesem Wege zu folgen, hat die deutsche Regierung bisher abgelehnt und wird es ablehnen". Die weitere Beratung wurde sodann auf den 10. d. M. vertagt.

In Flandern entwickelte sich aus den Feuerkämpfen eine neue Schlacht, die zwischen Draaibank nordöstlich von Bixschoote und Gheluvelt (18 Kilometer) noch andauert. Trotz mehrmaligen Ansturmes beschränkt sich der Geländegewinn des Feindes nach den bisherigen Meldungen auf einen schmalen Streifen zwischen Draai-Bank und Poelcapelle. Im übrigen wurden die Angriffe abgeschlagen.

Julius v. Justh, der ungarische Politiker, ist plötzlich gestorben.

In Stryj brach nach Meldung der „Gazeta Wieczorna" eine grosse Feuersbrunst aus, der Militärmagazine, Militärbaracken und 100 Privathäuser zum Opfer fielen. Auch einige Personen wurden schwer verletzt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Kronen.

Regelung des Kartoffelverkehrs in Krakau.

Versorgung noch vor Eintritt des Frostes.

Zwecks Regelung der Versorgung der Stadtbewohner mit Kartoffeln für das Wirtschaftsjahr 1917/18 ordnet der Magistrat mit Ermächtigung der Statthalterei bis zur gesetzlichen Regelung der Erdäpfelverbrauches folgendes an: Die Haushalte in Krakau, die keine eigenen Erdäpfelvorräte besitzen, werden mit diesem Artikel für den Zeitabschnitt bis Ende Juni 1918 gegen besondere Legitimationen versorgt werden. Die Legitimationen werden auf den Namen und Vornamen des Haushaltsvorstandes bis zur Einführung von Erdäpfelverbrauchs-Kontrollkarten ausgestellt und werden zum Einkauf von Erdäpfeln in den der vorgeschriebenen Ration entsprechenden Mengen für soviel Personen ermächtigen, als im gegebenen Haushalte ernährt werden. Bis zur gesetzlichen Bestimmung der Erdäpfelverbrauchsration wird vorläufig die einer Person für obigen Zeitabschnitt gebührende Erdäpfelration auf 100 Kilogramm festgesetzt. Der Erdäpfelverkauf wird in Magazinen und städtischen Geschäften stattfinden, und zwar:

A. Magazine werden Erdäpfel an bezugsberechtigte Haushaltungen in den mindestens einer Person zukommenden ganzen Jahresration entsprechenden Mengen, d. i. mindestens 100 Kilo ausfolgen. Das zuständige Verkaufsmagazin sowie der Termin und die Bezugsordnung wird vor Beginn des jedesmaligen Verkaufes besonders öffentlich verlautbart werden. Die Gebühr für Erdäpfel ist im vorhinein mit Hilfe von Anweisungen des städtischen Approvisionierungsbureaus zu erlegen. Zu diesem Zwecke erhält jede zum Erdäpfelbezug gegen Legitimation berechtigte Haushaltung gleichzeitig mit der Legitimation soviel Anweisungen, als sie Personen umfasst. Jede einzelne Anweisung dient zur Bezahlung der Gebühr für volle 100 Kilo Erdäpfel. Beim ersten Erdäpfelbezug werden die Magazine den Berechtigten Erdäpfel in für mindestens 6 Monate entsprechenden Mengen, d. i. mindestens $^{3}/_{5}$ Teile der ganzjährigen gebührenden Ration und nach Massgabe der verfügbaren Vorräte die ganze auf ihn vorläufig für den Verpflegszeitabschnitt entfallende Menge ausfolgen. Vom Termine des eventuellen nachträglichen Erdäpfelbezuges wird der Magistrat das Publikum verständigen und dann werden für den Rest der Anweisungen Erdäpfel ausgefolgt werden. Einzahlungen für Erdäpfel werden, vom 13. Oktober angefangen, nachstehende Kassen entgegennehmen: 1. Die Kassa der städtischen Approvisionierungsanstalten, Poselskagasse 10, für Einwohner der Brotbureaukreise I, II und X. 2. Die Kassa der städtischen Magazine am Jablonowskiplatz für Brotbureaukreise III, XI und XII. 3. Administrationskassa der städtischen Verzehrungssteuer, Kopernikagasse 1, für Brotbureaukreise V und XIV. 4. Stadtkassa in der Verbandbäckerei, Koletekgasse 7, für die Brotbureaukreise VI und VII. 5. Die Kassa des städtischen Kohlenlagers am Holzplatz für Brotbureaukreise IV und XIII. 6. Die Kassa der Magistratsfiliale im Bezirke XXII für Brotbureaukreise VIII, IX und XV.

Beim Erdäpfelbezug ist die Einzahlungsbestätigung im Verkaufsmagazin zu erlegen.

B. Der Erdäpfelverkauf in den städtischen Geschäften wird ausschliesslich für Personen stattfinden, die keine Bezahlung durch Anweisungen leisten und sich mit Erdäpfeln gegen Barbezahlung in kleineren, den Wochenrationen entsprechenden Mengen (unter 100 Kilo) versorgen. Die für den Wochenverkauf bestimmten städtischen Geschäfte sowie die Tage und Bezugsordnung werden besonders veröffentlicht werden.

Magazine und städtische Geschäfte werden Erdäpfel gegen Vorweisung der Legitimationen und nach Abtrennung der entsprechenden Monatsabschnitte, bzw. der Wochenlegitimationen sowie einer entsprechenden Anzahl von Abschnitten der Erdäpfel-Verbrauchskontrollkarten — insofern solche eingeführt werden — ausfolgen. In den Wintermonaten, d. i. während der Fröste werden Erdäpfel weder in den Magazinen, noch in den städtischen Geschäften ausgefolgt werden. Im eigenen Interesse wollen sich daher die Stadtbewohner noch vor Eintritt der Fröste mit Erdäpfeln versorgen. Die Ausfolgung von Erdäpfeln im Sinne dieser Kundmachung wird im Oktober l. J. beginnen.

Mitglieder von Konsumvereinen, die Haushalte führen und zur unmittelbaren Versorgung mit Erdäpfeln angemeldet worden sind, erhalten Erdäpfelbezugslegitimationen in anderer Farbe (grün), auf Grund deren sie sich in den Magazinen der zugehörigen Organisationen versorgen werden. Die Mitglieder von Konsumvereinen sind vom Bezuge von Erdäpfeln aus den städtischen Magazinen und Geschäften ausgeschlossen. Die Verwaltungen von Konsumvereinen haben ihren Mitgliedern Erdäpfel in den durch diese Verordnung vorgeschriebenen Mengen auszufolgen und haben sich dabei an die für die städtischen Magazine und Geschäfte bestehenden Vorschriften zu halten.

Anstalten mit gemeinsamer Haushaltung, wie Pensionen, Klöster, Spitäler u. dgl., erhalten, sofern sie den Bedarf an Erdäpfeln angemeldet haben, keine Legitimationen für Erdäpfelbezug und werden mit Erdäpfeln durch das städtische Approvisionierungsbureau auf Grund vorgelegter Verbrauchsnachweise unmittelbar versorgt. Konsumvereine und Anstalten mit gemeinsamer Haushaltung haben die Gebühr für Erdäpfel bei der Kassa des städtischen Approvisionierungsbureaus (Poselskagasse 10) zu entrichten. Besitzer von Landwirtschaften, die Erdäpfel eigener Produktion besitzen, sind von der Beteilung mit Erdäpfelbezugslegitimationen ausgeschlossen.

Jeder Zuwachs und Abgang von Personen des gegebenen Haushaltes ist unverzüglich beim zuständigen Kreisamte für Verbrauchskontrollkarten zwecks entsprechender Richtigstellung der Erdäpfelbezugslegitimationen anzumelden. Die Legitimationen werden durch Vermittlung der Realitätenbesitzer zugestellt werden, die sich zu diesem Zwecke am 12. oder am 13. Oktober l. J. bei den zuständigen Kreisämtern für Brotkartenverteilung in den Amtsstunden zu melden haben. Die erhaltenen Legitimationen sind noch an demselben Tage den Hauptmietern gegen Empfangsbestätigung zuzustellen und bei der nächsten Anmeldung um Brotkarten sind die Empfangsbestätigungen bei den Kreisämtern zu erlegen. Die Versorgung von gastwirtschaftlichen Unternehmungen, wie Restaurants, Gasthäuser und Bars, erfolgt unmittelbar durch das städtische Approvisionierungsbureau an einem zu bestimmenden Termine auf Grund von Anmeldungen des Erdäpfelbedarfes.

Ueberschreitungen dieser Verordnung werden im Sinne des § 45 der Verordnung des k. k. Volksernährungsamtes vom 26. Juli 1917, RGBl. Nr. 311, bestraft werden.

Lokalnachrichten.

Auszeichnung. Se. k. u. k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst anzubefehlen, dass die Allerhöchste belobende Anerkennung ausgesprochen werde dem Landsturm-Regimentsarzt Dr. Boleslaus Rzegociński im Festungsspital Nr. 1.

Erhöhung der Transenalgebühren für den Winter. Der Krakauer Magistrat teilt mit, dass in Berücksichtigung der heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse die bisherigen Gebühren für Offiziers-Transenalquartiere für die Winterszeit vom 16. Oktober 1917 bis zum 31. März 1918 auf den Betrag von K 3·20 täglich erhöht wurden, für welchen Betrag der Quartiergeber ein möbliertes Zimmer, hinreichende Beleuchtung und Beheizung beizustellen hat. Für zwei Zimmer gebühren K 6·40 und für Beistellung eines Bettes 80 Heller.

Goldner Herbst.

Ein Brief aus der Schweiz.

Von Ilse Franke.

Blutrot und lebensgierig schlingt das Kettengewind des Wildweins sich aufwärts durch das standhafte, unbeweglich ernste Dunkelgrün der ragenden Tannentürme. Die Wipfelmassen der Baumgärten sind vergilbt, als hätte die Herbstsonne sie angesengt. Aus den offenen Kellerfenstern schicken die ersten eingelagerten Aepfel ihren herbfrischen Weingeruch. Unsere Berge liegen in silberduftigen Nebelschleiern, die der Sonne nicht mehr weichen wollen, und nachts beim Mondschein ein geheimnisvoll geisterndes Leben hauchen. Die goldheitere, erfüllte Ruhe des Lichtes und der Luft und der blassblaue Himmel, der von federleichtem, zerblasenem Wolkenschaum weiss überflockt ist, atmen die müde Sattheit, die nach der Ernte die reife Erde überwältigt; wie eine Mutter, die Jugendkraft und Schönheit für ihren Geliebten hingegeben hat und mit friedsamer Ergebenheit die Bürde des Alterns auf sich nimmt.

Im Garten flammen noch hohe, starke Staudenblumen. Schwebende goldene Sönnchen mit braunen Herzen; lila Winterastern, die den flatternden weissen Schmetterlingen in verschwenderischer Gastlichkeit ihre zahllosen flachen Honigtellerlein darbieten. Es waren meiner toten Mutter Lieblingsblumen, diese bescheidenen, lilagelben Sterne. Die milde, liebliche Blütenfülle in ihrer anspruchslosen Schlichtheit macht mir immer das teure Bild lebendig: Es war wohl eine geheimnisvolle Aehnlichkeit zwischen Mutter und ihren Lieblingsblumen....

Von irgendwo her läuten mit traulichem Klingklang heller und dunkle Herdenglocken in die verträumte Stelle, die den Sommer lang nicht zu hören waren. Das Leben zieht sich von den Bergen in die Täler zurück. Die Menschen rücken näher zusammen, denn der Winter steht schon unsichtbar hinter den Gipfeln und wird bald seine ersten Neuschneegrüsse über ihre Spitzen und Schroffen und in ihre Schrunden und Spalten streuen. Bald vielleicht, in wenigen Tagen, morgen schon kann all diese lebensfrohe, todesnahe Herbstpracht zu Ende sein, schwarz verbrannt vom eisigen Atem des Frostes, zerschlagen vom peitschenden Regen. Halten können wir diese wehmütige Schönheit nicht, die schon von Tod und Vergänglichkeit gezeichnet ist, wie ein fiebernder Kranker, der das letzte Aufflackern der Lebensflamme für das wieder aufleuchtende Feuer der Gesundheit hält. Aber mit andächtigen Liebesblicken können wir sie einsaugen, diese sterbende Herrlichkeit, und sie bewahren in den unzerstörbaren Schatzkammern der Seele, wo alles Echte und Grosse gehütet wird, das unserm Leben Wert und Schönheit schenkte.

„Trinkt, o Augen, was die Wimper hält,
Von dem gold'nen Ueberfluss der Welt!"

---

11. Oktober.

Vor drei Jahren.

Unser rasches Vorgehen am San hat Przemysl von der feindlichen Umklammerung befreit. — In Südpolen erreichten die Spitzen unserer Armeen die Weichsel. — Die ganze Festung Antwerpen einschliesslich aller Forts ist in deutschen Händen.

Vor zwei Jahren.

Russische Vorstösse an der Strypa wurden abgewiesen. — An der ganzen übrigen Nordostfront hat die feindliche Angriffstätigkeit nachgelassen. — Ein italienischer Angriff auf den Mrzli Vrh scheiterte in unserem Artilleriefeuer. — Sonst im Südwesten keine grösseren Ereignisse. — Südwestlich und südöstlich von Belgrad warfen wir die Serben von allen Höhen. — In der Gegend Souchez-Neuville und in der Champagne wurden feindliche Handgranatenangriffe abgeschlagen.

Vor einem Jahre.

Bei Kronstadt wurde der Grenzraum vom Feinde gesäubert. — Im Goergeny-Gebirge hält der Widerstand der Rumänen an. — Nördlich Kirlibaba wurden russische Vorstösse abgewiesen. — Die Schlacht an der küstenländischen Front dauert an. — Wo der Feind in unsere Gräben eindringen konnte, wurde er im Gegenstoss wieder geworfen. — Auch an der Somme nimmt die Schlacht ihren Fortgang. — Die Gegner wurden überall abgewiesen, um einige Grabenstücke wird noch gekämpft. — Die Feuertätigkeit im Maasgebiet nahm zu.

FINANZ und HANDEL.

Kapitalserhöhung der Böhmischen Industrial-Bank. In der letzten Sitzung des Verwaltungsrates der Böhmischen Industrial-Bank wurde beschlossen, eine ausserordentliche Generalversammlung auf den 24. d. M. einzuberufen, in welcher der Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitales von K 40,000.000·— um weitere K 10,000.000·— auf K 50,000.000·— u. Ermächtigung des Verwaltungsrates, die Emission nach seinem Ermessen durchzuführen und die diesbezügliche Aenderung der Statuten vorzunehmen, gestellt wird.

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.

Rynek gł. A-B 39.

Vom 11. bis 13. Oktober.

Donnerstag, 11. Oktober: **Red. Kas. Czapiński:** „Ueber Montaigne".

Freitag, 12. Oktober: **Red. Thadd. Dąbrowski:** „Ueber Slowackis Król Duch".

Samstag, 13. Oktober: **Prof. Dr. Jos. Reiss:** „Franz Schubert" mit Klavier- und Liedervortrag.

Eintrittspreis 50 h, Schülerkarte 30 h.
Anfang 7 Uhr abends.

Die „Krakauer Zeitung" ist in allen Zeitungsverschleisstellen erhältlich!

Programm der „Literarischen Kurse" im Musikinstitute

Annagasse 2.

Vom 11. bis 13. Oktober.

Donnerstag, 11. Oktober: **Prof. Dr. Kopera:** „Die ersten Versuche in der polnischen Malerei".

Freitag, 12. Oktober: **Prof. Łubieński:** „Das Musikdrama".

Samstag, 13. Oktober: **Prof. Dr. Kopera:** „Die Anfänge der polnischen Malerei".

Beginn der Vorträge um 6 Uhr abends.
Eintrittskarten à 1 K, für die Schuljugend 50 h in der Kanzlei des Musikinstitutes.

Kinoschau.

„KRIEGSFURSORGEKINO (OPIEKA)" der Festung Krakau, Zielona 17. — Programm vom 9. bis einschliesslich 11. Oktober. An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Messterwoche. — Neueste Kriegsberichte. — **Polnisch Blut.** Drama in 3 Akten. — **Der Rosendieb.** Lustspiel in 5 Akten. World-Serie. — **Militärmusik mit Harfenbegleitung.**

„K. u. K. FELDKINO", Fuhrenpark des k. u. k. Festungs-Verpflegsmagazins. (Eingang durch die Bosackagasse), Programm vom 8. bis 10. Oktober:

Die türkische Flotte in den Dardanellen. Naturaufnahme. — **Die Raupe.** Naturaufnahme. — **Ein schlechter Vater.** Drama. — **Max als Modekönig.** Lustspiel. — **Der Totentanz.** Liebestragödie in drei Akten. — **Ein Hund als Einbrecher.** Komisch.

„WANDA", Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 8. bis 11. Oktober:

Ansichten aus Japan. — **Telephonkätzchen.** Lustspiel. — **Satansopfer.** Drama.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur in Abwesenheit Erwin Engels: Dr. Otto Rank. Drukarnia Ludowa in Krakau.